

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Kreis Schönau.



Nach dem Orig.-Anf. v. Th. Blätterbauer, ausgef. v. W. Loellot.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

TIEFHARTMANNSDORF.



TIEFHARTMANNSDORF.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS SCHÖNAU.

Wenn in dem vorliegenden Werke ein Herrenhaus zum zweiten Mal Veröffentlichung findet, wie hier das Schloss zu Tiefhartmannsdorf, so wird man, bei Vergleich mit der früheren Aufnahme, leicht erkennen, dass diese Wiederholung eine durchaus berechtigte ist. Während sich auf dem ersten Blatt der massige vierkantige Bau frei auf einer Anhöhe erhebt, von welcher herab ein weiter Rundblick auf die Höhenzüge des Katzbacher-Gebirges sich bietet, sehen wir auf der neueren Abbildung das alte Herrenhaus wesentlich verändert.

Im Anschluss an die Verhältnisse des Grundbaues wurde das Schloss durch seinen zeitigen Besitzer im Jahre 1874 umgebaut, auch dessen ursprüngliche Bauart, der deutsche Zopfstyl, treu fest gehalten, und doch wirkt das Herrenhaus in seiner jetzigen Gestalt als sei es von Grund aus neu errichtet worden.

Zwar ist es die gleiche Anzahl Fensteröffnungen, welche sich in doppelter Reihe zeigt, aber das schwerfällige hohe Ziegeldach ist verschwunden, einestheils wurde durch das-

selbe noch eine dritte Reihe Fenster gebrochen, anderntheils in gefälliger gebogener Bedachung abgerundet, und, gleichwie der ganze Bau und seine Umgebung, mit mannigfchem Zierrath und Schmuckanlagen versehen. Dort wo sich vor dem Schlosse ehemals ein grüner Rasenplatz ziemlich schroff herniedersenkte, ist in der Bodenvertiefung ein Gebäude errichtet worden, ein Atelier erbaut, in welchem der Besitzer von Tiefhartmannsdorf seine Gemälde schafft, die den Ruf des Künstlers bis weit hinaus über die Grenzen seiner Heimath-Provinz verbreitet haben.

Ein durch Glaswände abgeschlossener, verdeckter Gang, welcher aus dem Erdgeschoss des Schlosses nach dem oberen Stockwerk des auf hohem Unterbau errichteten Ateliers herüberführt, verbindet die Stätte des künstlerischen Schaffens mit den Gemächern, welche der Ruhe und dem behaglichen Genuss des Lebens geweiht sind, und so hat sich Graf Ferdinand von Harrach Tiefhartmannsdorf zu einem Wohnsitz umgeschaffen, welcher dem Bedürfniss seines Eigenthümers in jeder Weise entspricht. —

Tiefhartmannsdorf ist einer der alten Besitze der in Schlesien angesessenen Zedlitze. Seine Berge machen die Scheidelinie zwischen dem grossen Hirschberger Thal und den lieblichen Thälern des Katzbachgebirges. Reisenden wird der Kapellenberg in Erinnerung sein, einer der höchsten Punkte des Riesengebirges, über welchen eine Kunststrasse führt. Der auf der höchsten Spitze des Berges liegende Marmorbruch, Kalköfen und Gasthaus, gehören zu Tiefhartmannsdorf.

Die Herren von Zedlitz und Neukirch waren noch bis zum Jahre 1874 Besitzer von Tiefhartmannsdorf, der Königliche Ceremonienmeister Freiherr Hugo von Zedlitz und Neukirch, welcher 1849 das alte Familiengut übernommen hatte, veräusserte dasselbe nach 25 Jahren an den genannten Grafen Ferdinand von Harrach, welcher sofort nach Erwerbung der Besitzung, noch im selben Jahre, den oben besprochenen Umbau vornahm.

